

# Unterwegs im dänischen Fördenland

## Undervejs i det danske fjordland

Die Tour beginnt in Kupfermühle, wo man den malerischen Grenzübergang Schusterkate findet, und geht weiter durch den Kollunder Wald nach Kollund. Entlang der Flensburger Förde folgt man dem bekannten Gendarmenweg, der in der Zeit von 1920 bis 1958 von den Grenzgendarmen zu Fuß benutzt wurde. Mit beschaulichen Panoramablicken über die Flensburger Förde kommt man nach Rinkenæs. Hier kann man eine der ältesten

Schusterkate – Skomakershus



Sønderhav: Annie in Annies Kiosk  
– Sønderhav: Annie i Annies Kiosk



Kirchen des Landes erleben (1158) und bei Sønderhav gibt es in der Sommersaison ein Fährboot zur Großen Ochseninsel.

Die gemütliche kleine Stadt Gråsten ist um das Schloss Gråsten herum erbaut, das der Königsfamilie als Sommerresidenz dient. Wenn die Königsfamilie sich nicht im Schloss aufhält, sind der schöne Park und die Schlosskirche für die Öffentlichkeit zugänglich.

Wenn man sich Broager nähert, wird man schon aus der Ferne dessen Kirche sehen können, ein weiß gekalktes Gotteshaus aus dem 13. Jahrhundert mit seinen typischen Doppeltürmen. Ein wenig südlich des Ortes liegt das Ziegeleimuseum Cathrinesminde, dessen Gebäude 1732 errichtet wurden.

Im Geschichtszentrum von Dybbøl Banke kann man die Ereignisse der Schlacht bei den Düppeler Schanzen im Jahre 1864 nacherleben. Dybbøl Mølle ist eines der stärksten dänischen Nationalsymbole.

Sønderborg (deutsch: Sonderburg) liegt auf beiden Seiten des Alsensunds und ist um das Schloss gewachsen, das kurz vor 1200 entstanden ist. Die Seefahrt war ein wichtiger Erwerbszweig vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Das Museum im Sønderburger Schloss besitzt interessante historische Sammlungen. Im Kaufmannsmuseum Kasta-

Beim Hotel Fakkelgaarden – Ved Hotel Fakkelgaarden



niehuset stellt man alte Kolonialwaren und Kunst aus den Jahren 1940 bis 1960 aus. Das Museum der deutschen Minderheit am Rønhaveplads präsentiert die Geschichte der Minderheit seit etwa 1850.

Gendarmenweg bei Kollund –  
Gendarmsti ved Kollund (Foto: Karl Goldhamer)



Die dänische Insel Alsen wird vom Kleinen Belt im Osten, dem Alsensund im Westen und der Flensburger Förde im Süden umschlossen. Die Insel ist seit 1930 mit Jütland durch die »Kong Christian den X's Bro« in Sønderburg und die Alsensund-Brücke von 1981 verbunden. Es gibt eine Fähre von Ballebro nach Hardseshøj, von Søby auf Ærø nach Mommarmark und von Bøjden nach Fynshav.

Die Westküste besitzt viele Buchten: Hørup Hav, der Augustenborg Fjord mit der Insel Katholm und Dyvig.

Im Mittelalter war die Insel geprägt von einer Reihe Gutsherren, die ihre eigenen Gebiete von



Bei den Ochseninseln – Ved okseøerne

lokalen Burgen beherrschten. Herzog Hans, der Sohn Christians III., machte die Insel zu einem schleswigischen Teil-Herzogtum und kaufte den Adel auf. Später wurde die Insel nochmals in weitere Teil-Herzogtümer zersplittert, die aber nicht lebensfähig waren und zerfielen. Im 18. Jahrhundert entwickelte sich der Herzog von Augustenborg zur dominierenden Person. Das Herzogtum wurde nach dem Landesverrat 1848 von der Krone eingezogen. Während des Nationalitätenkampfes von 1848 bis 1920 war die Inselbevölkerung dänisch gesinnt, und das zeigte sich auch bei



Dyrehaven in Gråsten – Dyrehaven i Gråsten (Foto: Karl Goldhamer)

der Abstimmung 1920, worin sich Alsen mit großer Mehrheit für eine Heimkehr nach Dänemark entschied. Doch waren die Orte eher deutsch orientiert.

Ab 1920 ist die Insel von wachsender Industrie geprägt worden, besonders nach 1945, als Danfoss sich zu einem internationalen Konzern entwickelte. Heute befindet sich der Erlebnispark Danfoss Universe auf der Insel.

Inselkrug auf der Großen Ochseninsel  
– Øens Kro på den Store Okseø



Die Kirche von Rinkenæs – Kirke i Rinkenæs

